

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



NachInnen.de

Newsletter

Bücher, Aphorismen, Texte +



Jan Schneider

Jan-Newsletter 052 vom 14. Oktober 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich begrüße Sie herzlich zu meinem samstäglichen Newsletter. Diesmal:

- Spiritualität und andere Spirits (Humoriges der Woche)
- Er dachte, es sei Liebe
- Herbstharmonie
- Nobelpreis, alternativer Nobelpreis und merkelscher Alternativlosigkeitspreis; Wer ist das nächste Opfer?

Ursprünglich plante ich einen anderen Text. Leider lässt mich das seltsame Treiben der Politiker noch nicht in Ruhe, die sich mit der Bildung der nächsten deutschen Regierung beschäftigen. Was meinen ihre Seelen, wenn wir ihnen zuhören könnten? Freuen sie sich bei den Machtkämpfen, Intrigen und Lügen? Andererseits glaube ich, dass es nicht erbaulich wäre, in diese Welt tiefer einzutauchen.

Also fasste ich einige Gedanken zusammen, wobei ich etwas Humor habe einfließen lassen. Und in den nächsten Newslettern gibt es wieder die gewohnten Themen.

Ich lade Sie herzlich zum Lesen ein und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre mit anregenden Impulsen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Humoriges der Woche: Spiritualität und andere Spirits

Sich dem Spiritus zu widmen, ist nicht notwendigerweise Spiritualität.

Ein Wort dazu

Spiritus und Spiritualität klingen nicht zufällig ähnlich, beide stammen von dem lateinischen Wort *spiritus* ab, was Hauch, Atem, Leben oder Geist bedeutet. Dennoch fraglich, wieso Spiritus, also Alkohol und damit auch Sucht mit Spiritualität etwas gemeinsam haben könnten.

Sie haben es aber. Sprachlich, da unsere Altvordenen den Weingeist nicht nur als Droge nutzten; für sie war er auch ein alchemistisches Mittel. Diesem Weingeist haben wir zu verdanken, dass Spiritus ein Synonym für Alkohol ist.

Mir gefällt ein anderer Grund dieser sprachlichen Verwandtschaft. Wenn Set und Setting stimmen [1], wenn die Ehrfurcht die Arbeit mit diesen Drogen leitet, können diese und andere Drogen den Zugang zu den geistigen Welten ermöglichen. Geistige Welten sind spirituelle Welten – mit Spiritus zur Spiritualität.

Doch nochmals: Es müssen Set und Setting stimmen, was nie der Fall beim gewöhnlichen Alkohol ist, wodurch dieser Spiritus nie zur Spiritualität führt.

[Mehr Kurz-Humoriges ...](#)

Erleuchtungs-Minütchen der Woche: Er dachte, es sei Liebe

»Warum verlässt du mich, ich dachte, du liebst mich doch?«

Hätte er nur gefühlt, nicht nur gedacht.

Ein Wort dazu

Liebe ist keine Angelegenheit der Logik, also des Verstandes. Der Verstand, allerdings richtig angewandt, kann beim Lernen der Liebe helfen. Es muss jedoch das Herz die Regie führen.

Ergo setzt ein falsches Werkzeug ein, wer mit dem Denken allein seinen Partner und die Beziehung analysiert. Fühlen heißt hier die Devise, Emotionen sind das richtige Werkzeug.

Und fällt das noch schwer, gibt es eine simple Lösung: Nicht nur über den Partner nachdenken, sondern den Partner fragen.

[Weitere Erleuchtungs-Minütchen ...](#)

Bild der Woche (112): Herbstharmonie





Ein Wort dazu

Die Wolken kündigen den Regen an, die Temperaturen den Spätherbst und den Winter. Der Wind frischt auf, es könnte ungemütlich werden. Trotz dieser Ungemütlichkeiten machte sich Wärme, Behaglichkeit, Heimeligkeit sogar breit. Es war ein herrlicher Anblick und ein herrliches Gefühl.

Es dauerte, bis ich mich meiner Kamera erinnerte und dieses Bild aufnahm. Sogar das Bild strahlt eine Harmonie aus mit der gedämpften Herbstfärbung der Bäume und dem Wasser oben in den Wolken wie unten im See.

[Weitere Bilder der Woche ...](#)

Seelengeflüster zur Zeit:

Merkelscher Alternativlosigkeitspreis; Wer ist das nächste Opfer?

Preise, Auszeichnungen, Awards & Co. werden zunehmend inflationär vergeben, einige Auszeichnung behalten jedoch ihr Prestige. Die Nobelpreise oder die alternativen Nobelpreise gehören dazu, obwohl die Auswahl der Preisträger gelegentlich zu Kontroversen führt. Häufigere Kontroversen gibt es beim Oscar, das ist aber auch der Vermehrung der Preiskategorien geschuldet.

Fortwährend werden neue Auszeichnungen kreiert, hier ein weiterer Vorschlag: ein Alternativlosigkeitspreis.

Merkelscher Alternativlosigkeitspreis

Dieser Preis kann nicht anders als merkelscher Alternativlosigkeitspreis heißen. Merkels Kreativität kreierte die Alternativlosigkeit, Merkels Marketinggeist machte sie allbekannt. Es bedurfte etwas Zeit, bis Merkels Partei- und andere Weggefährten merkten, was Merkels Genialität zu einer Alternativlosigkeit werden lies. Es war Merkel selbst.

Fähige Parteifunktionäre, die ihrem Posten gefährlich hätten werden können, sortierte sie aus. Bei dem Heranschaffen ungefährlichen Ersatzes hatte sie zwar nicht immer ein glückliches Händchen, die Korrekturen gelangen ihr jedoch. Merkel ist heute alternativlos. Nie hörte man von ihr: »Du sollst keine anderen Götter respektive Kandidaten neben mir haben«. Sie schwatzte nicht, sie handelte. Und als Chefin einer christlichen Partei orientierte sie sich an der Bibel: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Die Früchte sind die Alternativlosigkeiten, die sie weiterhin vermehrt. Zu ihrer letzten Alternativlosigkeit kürte sie die Jamaika-Koalition. Es ist zu befürchten, dass dies nur ihre bisher letzte Alternativlosigkeit ist.

Ihre Kontrahenten scheitern grandios. Erst wenn sie sich ihrem Einflussbereich ein wenig entziehen können, blühen sie auf, beispielsweise als vorübergehender Außenminister.

Der merkelsche Alternativlosigkeitspreis kennt keine Kontroversen. Kann er nicht. Seine Existenz von der Idee bis zu Verleihung hin liegt in der Hand seiner alternativlosen Schöpferin. Lebten wir nicht in einer nominellen Demokratie, wäre sie eine Monarchin. So nur eine Kanzlerin. Dafür jedoch alternativlos.

Die nächsten Opfer

Den Weg zu dieser Alternativlosigkeit markieren unvermeidlich Opfer. Da die Alternativlosigkeit fortbesteht, folgen neue Opfer. Großes Aufatmen: Bei der Opferwahl herrscht keine Alternativlosigkeit. Alternativlos sind lediglich weitere Opfer, soll die alternativlose Jamaika-Koalition ihre Geburt erleben.

Schulz und seine Partei

Ein Opferkandidat ist Schulz. Ist Schulz weg, wird ihm der Gang der SPD in die Opposition angelastet, die SPD kann ohne Gesichtsverlust zumindest nominell mitregieren.

Das faktische Opfer ist die SPD, die nach zwei Regierungsperioden in Merkels Schatten selbst zum Schatten einer Volkspartei geworden ist. Nicht nur menschliche Merkel-Kontrahenten scheitern grandios.

Seehofer und seine Partei

Der nächste Opferkandidat ist Seehofer. Ist Seehofer weg, wird ihm das Beharren auf eine Obergrenze angelastet, die CSU kann ohne Gesichtsverlust zumindest nominell mitregieren.

Das faktische Opfer ist die CSU, die nach den Jahren im Schatten der Alternativlosen zum Schatten einer Partei der absoluten Mehrheit zu werden droht.

Hätte Seehofer auf eine Machtobergrenze à la USA bestanden [1] und Merkel nach zwei Kanzlerperioden vom Thron geholfen, wäre die Welt nicht nur in Bayern anders.

Merkel und ihre Partei

Alternativlos oder nicht, Merkel ist ein Mensch, es ereilt sie daher – und das tatsächlich alternativlos – ein Ende. Merkel weg, das scheint gegenwärtig unwahrscheinlich. Aber mal angenommen und dem oberen Schulz-Seehofer-Muster nach: Ist Merkel weg, wird ihr der Aufstieg der AfD angelastet, die CDU kann, nein, muss ihre eigene Alternativlosigkeit erfahren.

Das faktische Opfer, mit oder ohne Merkel, ist die CDU.

Deutschland und seine Demokratie

Es gibt noch einen Opferkandidaten der gegenwärtigen Alternativlosigkeit. Es ist die deutsche Demokratie, zumindest in der Form, wie sie ist oder vor einigen Jahren war.

Junge Menschen, für die Merkel gleich Kanzleramt ist, wie Tempos gleich Taschentücher sind. Austauschbare Parteien, solange sie nicht einem extremen Spektrum zugeordnet werden. Austauschbare Politiker mit austauschbaren Worten. Parlamentarische Streitigkeiten zwischen Menschen mit Konturen und eigenen Ideen sind im Geschichtsunterricht zu finden. Auch das nicht mehr lange, wenn die Political Correctness

eingreift. Gott*in bewahre, sie wird alternativlos.

Und wenn die neueste Alternativlosigkeit, die Jamaika-Koalition, doch nicht zustande kommt, da für sie keine Opfer dargebracht werden? Neuwahlen bis das Ergebnis passt? Wem?

Das faktische Opfer wäre die deutsche Demokratie. Nicht tot, aber doch angezählt. Angezählt durch sich selbst. »Sie war's, sie war's«, kann dann niemand glaubhaft behaupten und die Alternativlose damit meinen.

Es ist Herbst. Einen Deutschen Herbst meisterten wir, wir schaffen auch den nächsten, sollte es sogar ein Winter werden. Und der nächste Frühling kommt alternativlos.

Das ist kein Märchen, das sind Fakten; die gute alte Gaia lässt uns nicht so schnell im Stich. Und nur Märchen enden mit: »Und wenn sie nicht gestorben ist, regiert sie noch heute.«

[1] [Empörungs-Demokraten und das Korrektiv: Amerikanisch-deutsche Parallelen](#)

[Mehr »Seelengeflüster zur Zeit« ...](#)

Anmerkungen zu diesem Newsletter? Sehr gerne, ich freue mich: schneider@NachInnen.de ...

[Bücher](#) | [Aphorismen](#) | [Humoriges](#) | [Texte+](#) | [Seelenpartner-Texte](#)

[Impressum](#), ©: Jan Schneider, Schneelingstr. 2, 86165 Augsburg, Tel. 0821/42070790

Web: www.NachInnen.de, E-Mail: schneider@nachinnen.de

[Newsletter abbestellen](#)